

Mit blindem Vertrauen auf Arosas Gipfel

Nachdem das auf Ferien für blinde und sehbehinderte Menschen spezialisierte Reiseunternehmen Tour de sens im letzten Januar eine Wintersportwoche in Arosa organisiert hatte, wagte sich Jörg Baur, Repräsentant bei Tour de sens in der Schweiz, jetzt erstmals an eine Sommerwanderwoche für blinde Gäste und deren sehende Begleiter.

■ Jörg Baur



Die Tour de sens-Blindenwandergruppe im August 2017.

Bilder Foto Homberger

Untergebracht war die 18-köpfige Gruppe, welche rund zur Hälfte aus blinden und sehenden sowie einigen sehbehinderten Gästen bestand, wiederum im stilvollen «Blatter's Bellavista Hotel». Dort wurden sie nicht nur vom Gastgeber-Ehepaar Doris und Tomi Blatter, sondern vom gesamten Team wärmstens empfangen und sehr persönlich auf hohem Niveau betreut und kulinarisch verwöhnt.

Am ersten Wandertag hat Ruedi Homberger, welcher als einheimischer Fotograf jeden Stein in und um Arosa kennt, die fröhliche Wandergruppe mit seiner angenehmen ruhigen Art einige Schönheiten von Arosa gezeigt. Dabei erhielten die Gäste einen interessanten Einblick über die geologische Beschaffenheit des Schanfiggs sowie die Rolle der Walser Einwanderer.

Besuch auf der Prätschalp

Besondere Beachtung fand bei den Gästen der Besuch auf der Alpwirtschaft Prätschalp. Dort gewährte ihnen Sepp Niedermaier, welcher die Alp seit über 30 Jahren bewirtschaftet, einen sehr eindrücklichen Einblick in seinen Arbeitsalltag. Aufgrund der zahlreichen Fragen entwickelte sich eine angelegte Unterhaltung, welche so tiefgründig wurde, dass sie problemlos mit so mancher Sternstunde der Lebensphilosophie hätte mithalten können. Dabei lernten die Besu-

cher in Sepp einen beeindruckenden Menschen kennen, welcher mit sich selbst, der Natur und den ihm anvertrauten Tieren im absoluten Einklang lebt. Nach einem frischen Glas Milch und den vom netten Prätschalp-Beizlitem liebervoll hergerichteten kalten Plättli sowie einem feinen, frisch aus dem Ofen kommenden Stück Apfelstrudel ging es dann gestärkt und inspiriert über die Scheidegg zurück zum Hotel.

Während der nächsten Tage folgten Wanderungen von Langwies via Isla in Richtung Welschtobel, zum Schwellisee sowie Fussmärsche, welche die Gruppe direkt vom Hotel auf das Hörnli und das Weisshorn führten. Da das Erklimmen dieser höchsten Arosa-Gipfel selbst für manch sehenden Arosagast eine Herausforderung darstellt, stellt sich für einen sehenden Menschen schnell einmal die Frage nach der Motivation, welche einen blinden Menschen dazu bringt, solch eine Wanderwoche zu buchen.

Im Gespräch stellte sich dann heraus, dass jeder von ihnen seine Umwelt anders wahrnimmt. Während die einen das schöne Wetter und die tolle Luft geniessen, achten andere vermehrt auf den Untergrund oder die Geräusche aus der Natur. Dabei entwickelt jeder seine ganz individuelle Vorstellung der umliegenden Bergwelt. Viele lieben auch die körperliche Herausforderung und möchten dabei ganz bewusst ihre persönliche Belas-

tungsgrenze kennenlernen. Beim Erreichen des Ziels geniessen sie dann das sich ausbreitende Gefühl grosser Zufriedenheit und die Genugtuung, den eigenen «inneren Schweinehund» erfolgreich besiegt zu haben.

Seilpark war einer der Höhepunkte

Ein weiterer Höhepunkt stellte für die wagemutigen blinden und sehbehinderten Gäste der Besuch des Seilparks dar. Nach sorgfältiger professioneller Einführung durch das hochmotivierte und sehr engagierte Team des Seilparks konnten es die blinden Gäste kaum erwarten, endlich ihre ersten Erfahrungen auf dem Probeparcours zu sammeln. Einigen der sehbehinderten Gäste konnte es danach gar nicht schnell genug gehen, bis sie den nächsthöheren Schwierigkeitsgrad erleben durften. Dabei verging die Zeit so schnell, dass für unsere neuen Seilpark-Fans die geplante Pedalo-Fahrt auf dem Obersee im wahrsten Sinn des Wortes ins Wasser viel.

In den Köpfen aller Gäste bleiben viele einmalige Erinnerungen, eine grosse Zufriedenheit und viele fröhliche Stunden und Gelächter unter Gleichgesinnten. Die Verantwortlichen von Tour de sens werden sich nun zusammen mit interessierten lokalen Anbietern Gedanken machen, wie sie ihr Angebot in Zukunft noch erweitern können. Dabei möchten sie auch neue Gäste als Wanderbegleiter motivieren und Gästesegmente ansprechen, welche im Sommer nach kühlen und erfrischen Ferienalternativen zu den kilometerlangen Staus auf den Autobahnen, in überfüllten Flughäfen und Stränden suchen



Sepp Niedermaier gewährt Einblick in seinen Arbeitsalltag auf der Alp